

nicht allzu oft einen Strich durch die alltäglichen Rechnungen macht. Also immer schön geschmeidig bleiben und die für Sie passende Balance zwischen Struktur und kreativem Chaos finden.

#### Kurz nachgefragt bei ...

STEFAN LEITNER-SIDL, Gründer der »UnternehmerInnenzentren Schraubenfabrik, Hutfabrik, Rochuspark« Wien ([www.konnex.cc/communities](http://www.konnex.cc/communities))

Stefan Leitner-Sidl und Michael Pöll gründeten 2002 mit der Schraubenfabrik den ersten Coworking-Space in Wien. Mit der Hutfabrik und dem Rochuspark kamen 2004 und 2007 zwei weitere Angebote hinzu. Alle Coworking-Spaces bieten Ein-Personen- und Micro-Unternehmen die Möglichkeit, in einer freundlichen und inspirierenden Community zu arbeiten und an zentralen Standorten ihr Netzwerk zu erweitern.



Stefan Leitner-Sidl

*Sie haben in Wien inzwischen das dritte UnternehmerInnenzentrum gegründet und dabei speziell die Kultur- und Kreativwirtschaft im Blick. Gibt es besondere Anforderungen dieser Branche an Bürogemeinschaften?*

Aus meiner Erfahrung haben Selbstständige, die im kreativwirtschaftlichen Kontext arbeiten, schon bestimmte Ansprüche und einen eigenen Lifestyle, der unterscheidbar ist von anderen. Dabei geht es jedoch weniger um Hard- als um Softfacts. Für diese Leute ist es wichtig, wie ein Raum gestaltet ist, welche Atmosphäre er hat, welche Stimmung von den anwesenden Leuten ausgeht, ob es bemüht oder wirklich locker rüberkommt. Welche Regeln und Konventionen es gibt. Solche Leute sind oft kreative Freigeister und die brauchen einen speziellen Ort, in dem sie das sein und bleiben können.

*Für Gründer/-innen in der Kultur- und Kreativwirtschaft ist der Blick auf die Mietkosten ein besonderes Thema. Welchen Nutzen bieten Gemeinschaftsbüros wie der Rochuspark in Wien den Gründern?*

Die Leute kaufen bei uns ein All-Inclusive-Paket, welches sowohl Miete, Betriebskosten, Strom und Heizung umfasst als auch die Kosten für Internet, Telefon-Grundgebühr, regelmäßige Reinigung, Versicherungen und die Mitbenutzung der technischen und räumlichen Infrastruktur (Kopierer, Drucker, Besprechungsräume etc.). Sie müssen sich somit um diese Dinge nicht mehr kümmern und können sich voll auf ihren eigentlichen Tätigkeitsbereich konzentrieren. Zudem sind die Kosten für ein solches All-Inclusive-Paket relativ moderat im Vergleich zur Anmietung eines eigenen Büros, von den Vorzügen der Community und des Kontakt-Netzwerks gar nicht zu sprechen.

*Ein Büro außerhalb der Wohnung bietet die Möglichkeit, Arbeit und Freizeit besser zu trennen – ist das von Unternehmerinnen und Unternehmern der Kreativwirtschaft überhaupt angestrebt?*

Arbeit und Freizeit sind tatsächlich in den meisten selbstständigen Berufen nicht so scharf trennbar. Die Grenze ist meist fließend. Selbst wenn ich ein eigenes Büro habe, gibt es Situationen, in denen ich auch zu Hause oder in der Freizeit im beruflichen Kontext telefoniere oder E-Mails beantworte. Andererseits ist man niemandem Rechenschaft schuldig, wenn man sich einen Wochentag frei nimmt und ins Grüne fährt. Die Leute entscheiden autonom über Zeit und Ort ihres Schaffens – und diese Zeiten und Orte können wechseln. Tatsächlich haben dann aber die meisten einen relativ konstanten Arbeitsmodus, den sie jedoch im Unterschied zu Angestellten selbst definiert haben.

*Viele (zum Teil konkurrierende) Unternehmen in einem Raum – geht das gut?*

Unsere Coworking-Spaces sind sehr multidisziplinär. Aber natürlich haben wir von manchen Berufen (z.B. Grafikdesigner oder PR-Berater) mehrere. Hier ist unsere Politik so, dass wir jeweils den oder die bereits eingemieteten Leute dieser Zunft um ihr o.k. bitten, wenn ein neuer Mieter einzieht, der in der gleichen Branche tätig ist. In 99 Prozent der Fälle ist das kein Problem und in einem bestimmten Rahmen sogar eine Bereicherung aufgrund der Möglichkeit des fachlichen Austausches.

Was wir jedoch nicht möchten ist, dass ein Unternehmer aus der Community einen Pitch unter den ebenfalls internen Professionals veranstaltet. Das hatten wir einmal. Da gab es dann einen Sieger und drei Verlierer – und natürlich ist das nicht positiv, wenn die Leute alle im selben Raum sitzen. Da hab' ich dann den Betreffenden gebeten, so etwas nicht mehr zu wiederholen.

*Sind Bürogemeinschaften für Einzelunternehmer/-innen auch Motivationsanreiz?*

Ganz klar. Erstens fühlt man sich bestätigt, weil man unter Gleichgesinnten ist, die genauso ihr Ding machen wie man selbst. Man teilt Informationen und Erfahrungen und kann sich von anderen, vor allem aus fremden Branchen, sehr gut inspirieren lassen.

Und das mindeste ist, dass man nicht alleine im Home Office sitzt, sondern unter Leuten, mit denen man dann vielleicht gemeinsam zu Mittag isst oder einen Kaffee trinkt. Allein das reicht schon vielen, um sich in eine Bürogemeinschaft einzumieten.